

neuere russische Arbeiten berücksichtigt worden und die Abschnitte über die Bekämpfung völlig neu gefaßt. Alle bis Jahresende 1944 erschienenen Arbeiten finden Berücksichtigung. Der erste Abschnitt des Buches behandelt die zoologische Stellung und allgemeine Biologie der *Anopluren*, an welche sich eine vorzüglich bebilderte Anatomie der Keiderlaus anschließt. Im dritten Abschnitt wird die Biologie der Kleider- und Kopflaus ausführlich behandelt, wobei der Verfasser die neuesten experimental-physiologischen Arbeiten vorwiegend seiner eigenen Schule verwertet. Im Kapitel über die medizinische Bedeutung wird vor allem auf die Überträgerrolle der Laus für Fleck- und Rückfallfieber hingewiesen. Besonders wichtig ist der Abschnitt über die Bekämpfung der Laus, in welchem nicht nur die neuesten Ergebnisse mit DDT und Hexachlorcyclohexan ausführlich besprochen werden, sondern auch eine große Anzahl anderer wirksamer Läusebekämpfungsmittel beschrieben werden, selbst wenn ihre Bedeutung unter den augenblicklichen Verhältnissen zu verblissen scheint. Ein eigenes Kapitel wird zum Schluß der Filzlaus gewidmet. Ein Anhang beschreibt die Läusezucht mit Läusekäfigen am Bein, sowie die Methodik des Fütterns und der Infektion der Läuse durch rektale Injektion. Die deutsche Kriegsliteratur ist nur unvollkommen berücksichtigt, wie aus dem 237 Nummern umfassenden Literaturverzeichnis hervorgeht.

Wd. Eichler (Aschersleben).

**Tierische Schädlinge.** 128 tierische Schädlinge in Bildern, 2. ergänzte Auflage. Zeichnungen von Fritz Diehl, Text von Dr. Herbert Weidner, Hamburg 1946. H. H. Nölke Verlag, brosch. RM. 7,20.

Gegenüber der 2. Auflage sind nur wenig Veränderungen, Einfügungen und Berichtigungen vorgenommen worden, sowohl was die Zeichnungen als auch den Text betrifft. Es werden wie in der 1. Auflage Schädlinge an Obstbäumen und Beeresträuchern, Gemüseschädlinge, Getreideschädlinge, Rosenschädlinge, Vorratsschädlinge, Parasiten an Menschen und Haustieren und die schädlichen Säugetiere abgebildet und besprochen. Die Zeichnungen sind überwiegend sehr gut getroffen, der Text ist knapp und begnügt sich mit den allerwichtigsten Angaben, manchmal würde man eine etwas weniger knappe Behandlung des Textes wünschen (z. B. Kartoffelkäfer u. a.) auch das Verzeichnis der wichtigsten Bekämpfungsmittel bedürfte einer sachgemäßen Ergänzung, wenn es dem Praktiker dienlich sein soll. Ein Terminkalender zur Bekämpfung tierischer Schädlinge schließt das Bändchen ab. Fr.

**Dieter Mehlhardt:** „Der Dachs. Lebensbild eines heimischen Wildsäugetieres“. 1947. Berlin-Kleinmachnow. Verlag Naturkundliche Korrespondenz. 79 S., 5 Abb. mit Text, 8 Abb. auf Tafeln. Brosch. RM 8,60.

In dieser gründlichen Monographie des Dachs hat Mehlhardt auch ein Kapitel der wirtschaftlichen Bedeutung dieser größten heimischen Marderart gewidmet, das für den angewandten Zoologen besonders interessant ist. Mehlhardt wägt den Nutzen, den der Dachs durch seine Mäusevergiftung, die oft, besonders in den Wintermonaten, also von November bis März, als recht

ergiebig geschildert wird, vollführt, und seinen Schaden auf Feldern (durch Abäsen der vollreifen Hafer- und Maiskörner) und vor allem durch seinen mannigfachen Wildschaden (Verzehren von Eiern, Nachstellen von Jungvögeln und Hasen, ja selbst von Rehkitzen) ungefähr gegen einander ab. Kommt bei dieser Abwägung der Dachs nicht vielleicht doch etwas zu gut weg? Aber sei's drum, auch wir professionellen Schädlingbekämpfer werden letzten Endes für die Schonung dieses an und für sich nicht mehr sehr häufigen heimischen Wildtieres eintreten. Fr.

**Gerhard Creutz:** „Vogelschutz. Ein Gebot der modernen Landwirtschaft“. Der Bauernfreund. Schriftenreihe der deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft Berlin. Heft 35 b. Berlin 1947. Deutscher Zentralverlag GmbH. 32 S., geh. RM 0,80.

Das Heft gibt in klarer und übersichtlicher Weise Auskunft in allen Fragen des Vogelschutzes. Besonders geglückt ist der Arbeitskalender für den Vogelschutz, der das Werkchen abschließt.

Fr.

**Anschriftenverzeichnis Deutscher Zoologen, Botaniker, Geologen und der auf diesen Gebieten tätigen Liebhaber,** zusammengestellt von Hans Goecke und Alfons Evers nebst „Spezialistenverzeichnis für die rezente Fauna“, bearbeitet von Prof. H. J. Stammer. 1947. Krefeld, Verlag Goecke und Evers. 15 S. RM 3,70.

Dieses Anschriften- und Spezialistenverzeichnis, um das sich neben dem Verlag Goecke und Evers in Krefeld vor allem auch Prof. Dr. H. J. Stammer-Erlangen sehr verdient gemacht hat, wird jedem deutschen Zoologen, Botaniker und Geologen hoch willkommen sein. Besonders wir deutschen Zoologen haben Grund, das Erscheinen dieses Anschriftenverzeichnisses zu begrüßen, da das ihm beigefügte Spezialistenverzeichnis die Mehrzahl der Spezialbearbeiter der deutschen Fauna enthält. Wir angewandten Entomologen hätten allerdings gewünscht, daß auch wir in dem Spezialistenverzeichnis gekennzeichnet worden wären. Fr.

„Der Schädlingbekämpfer“, Deutsche Gesellschaft für Schädlingbekämpfung mbH. in Frankfurt a. M.

Die deutsche Gesellschaft für Schädlingbekämpfung mbH. in Frankfurt a. M., die man ja den Lesern unserer Zeitschrift nicht mehr vorzustellen braucht, verfolgt mit dem Wiedererwecken ihrer Hausmitteilungen die Absicht, die sie schon bei der Begründung dieser kleinen Zeitschrift geleitet hat, die in den über 30 Jahren ihres Wirkens gesammelten Erfahrungen bei der Verwendung hochgiftiger Gase in der Schädlingbekämpfung den Fachleuten zu vermitteln. Die mir vorliegenden Nr. 1—4 der neuen Folge, die von März bis Juli 1947 erschienen sind, gelten dem Thema Aethylenoxyd (T-Gas). Es werden u. a. die behördlichen Verordnungen über den Gebrauch von Aethylenoxyd zur Schädlingbekämpfung behandelt, „Die Bedeutung des T-Gas-Verfahrens“ umrissen und die Frage beantwortet: „Wann ist eine T-Gas-Explosion möglich?“ Die Zeitschrift wird in monatlichen Folgen fortgesetzt. Fr.